



Aachen

CHIO – Weltfest des Pferdesports

Nach dem CHIO ist vor dem CHIO.... und deswegen haben die Mitglieder des Skål-Clubs Aachen diesen Monat eine ganz besondere Führung genossen. Eberhard von Pistor, Mitglied des Aachen-Laurensberger Rennvereins, führte über das Turniergelände, an den heiligen Rasen und in die Stallungen. Keine fünf Tage nach dem Abschied der Reitsport-Nationen erinnern nur noch einige leere Pavillons an das jüngst stattgefundene Großevent.

20 Mitarbeiter beschäftigt der ALRV ganzjährig für die Planung und Durchführung des CHIO und die teilnehmenden Pferde genießen in den über 300 Stallungen einen All-Inklusive-Status. Dies sind nur einige der vielen Informationen und Geschichten mit denen von Pistor aufwarten konnte. Auch wurden viele alte Erinnerungen ausgetauscht. Zum Beispiel über die längst nicht mehr vorhandene Picknickwiese oder feucht-fröhlichen Karnevalsveranstaltungen in der Albert-Vahle-Halle.



Nach einem unterhaltsamen und informativen Rundgang ging es weiter ins Inside by Melia. Dort wartete Neu-Skållege Andreas Graeber-Stuch, General Manager des Hauses mit einem köstlichen Abendessen.

Die Skållegen hatten viel Spaß beim Besuch: Familie Bott, Eheleute Stock, Eheleute Hambücker, Herr Glotz, Diana Schäfer und Eberhard von Pistor.

Alexandra Kunath

Augsburg

Multum in Parvo

Die kleinste Oper Deutschlands

Zu einem außergewöhnlichen Kulturgenuss lud Präsident Götz Beck die Augsburger Skållegen im Festivalmonat Juli ein. Das „Multum in Parvo Opernhaus“ ist ein Figurentheater, das in der kleinen Stadt Mering, zwischen Augsburg und München gelegen, ansässig ist. Das Theater machte eine Sondervorstellung für den Skål Club Augsburg mit der Verdi-Oper Aida.



Die Protagonisten sind aus Papier gefertigt und werden mit ausgeklügelter Bühnen- und Lichttechnik in Szene gesetzt. Spezialisiert hat sich das Theater auf klassische Opern. Zu allen Inszenierungen, die auf 60 bis 70 Minuten gekürzt sind, werden alte Musikaufnahmen in deutscher Sprache verwendet. Vor jeder Vorstellung gibt es eine kurze Einführung in das Operntheater. Nach der Aufführung durfte der Skål-Club Augsburg hinter die Bühne, um einen Blick auf die aufwendigen technischen Tricks und Kniffe zu werfen.

Im kleinen Zuschauerraum können die Besucher die an den Wänden aufgebaute exklusive Sammlung von Papiertheatern genießen und vom engagierten Besitzer-Ehepaar Mitschka/Schenk Erklärungen zur historischen und künstlerischen Entwicklung von Papiertheatern erhalten.



Zu W. A. Mozarts Geburtstag gastiert das „Multum in Parvo Opernhaus“ im Geburtshaus von Vater Leopold, dem Mozarthaus Augsburg, täglich vom 26. bis 29. Januar 2018 mit mehreren Aufführungen der Oper „Die Zauberflöte“. Ein Besuch ist sehr empfehlenswert!

Weitere Informationen: www.papiertheater.net, kartenreservierung@papiertheater.net.

Gerda Marie Rutsche

Berlin

@ TSS Tourismuswelten

Häufig liest man in den letzten Monaten von einer Renaissance der Reisebüros. Was bedeutet das? Aus wissenschaftlicher Sicht sind zwei Trends im Konsumverhalten festzumachen: *Neuorientierung* und *Refokussierung*. Ein grundlegendes Ziel eines guten Büros sollte es daher sein, altbewährte Methoden im Vertrieb mit den heutigen Möglichkeiten der Digitalisierung zu vereinen. Um dieses Ziel in die Tat umzusetzen, ist es notwendig, langfristige Vorteile, die bei einer Buchung über ein gutes Reisebüro entstehen, von den nicht relevanten Argumenten zu trennen. Nur wer sich auf die wirklichen Vorteile fokussiert, kann auch entsprechend wirtschaftlich handeln und effizientes Marketing für seine Leistungen betreiben. Ein zusätzlicher Service

wie z. B. Sitzplatzreservierungen, Gepäckanmeldungen oder Visumsanträge sind heutzutage nicht mehr ausreichend, um Kunden an ein Reisebüro zu binden - maßgeschneiderte Angebote und das Einsparen von Zeit für die Buchung hingegen schon. Die Reisebürokooperation TSS stellt sich diesen neuen Herausforderungen und SKAL international Berlin nutzte die Gelegenheit, Gemeinsamkeiten auszuloten.

Unser Young Skål- Mitglied Max Hübner bot am 21. September ein Webinar mit dem Thema „Cleveres Marketing für intelligente Zielgruppen im Reisebüro“ an und zeigte neue Trends und praxisnahe Umsetzungsmöglichkeiten auf. Die positiven Reaktionen der teilnehmenden Reisebüros ermutigen uns, auf diesem Weg der Zusammenarbeit weiterzugehen. Auch die bundesweit angebotenen „Tourismuswelten“ boten dafür einen passenden Rahmen.



Gemeinsam mehr erreichen – TSS und Skål werden diesen Weg weiter beschreiten, um für uns als Wirtschaftsclub diese Weiterentwicklung der Reisebüros aktiv und modern zu begleiten.

@ BERLINER STADTMISION

Am Abend des 04.09.2017 hatte der Skål International Berlin e. V. die Gelegenheit, Einblicke in die Einrichtungen der Berliner Stadtmission zu erhalten.

Joachim Lenz, evangelischer Pfarrer und Vorstandsmitglied der Mission, erklärte die Hintergründe der einzelnen Gebäude und berichtete zudem über verschiedene Ereignisse,

die er seit seiner Arbeit für die Mission erlebt hat. Die Eindrücke, die die Teilnehmer an diesem Abend erhielten, waren sehr vielfältig.



Versorgung für Menschen, die in Not geraten sind, bedeutet umfangreiche Logistik in einer Millionenstadt wie Berlin. Besonders stolz ist die Stadtmission auf 1.000 hauptamtliche und über 1.200 ehrenamtliche Mitarbeiter und Helfer, die sich um die Bedürftigen kümmern. Umfassendes soziales Engagement, das dem Bild der sich kümmernden Stadt gerecht wird. Dazu gehören auch die Albrechtshof Hotels, getragen von der Berliner Stadtmission.

Die Stadtmission engagiert sich in vielen sozialen Projekten und um die Finanzierung dafür zu stärken, setzt sie auch auf Betriebe, die Erträge erwirtschaften. Deswegen gehören die Albrechtshof Hotels seit über 100 Jahren zur Familie der Stadtmission. Damit trägt auch jeder, der in einem der Hotels in Berlin oder Wittenberg einkehrt, übernachtet, tagt oder speist, dazu bei, dass die Stadtmission ihr soziales Engagement weiterführen und ausbauen kann. Es geht auch darum, ein Betriebsmodell umzusetzen, welches den Menschen in den Mittelpunkt stellt.

Diese Kombination aus sozialem Engagement und touristischer Wertschöpfung machte die Vorstellung dieses Unternehmens sehr spannend. Nachvollziehbar u. a. auch im Jugendgästehaus, das im Sommer als "günstige Bleibe" für Touristen fungiert. Für die Mitglieder war es erfreulich zu erfahren, dass re-sozialisierte Menschen hier u. a. in der Küche und im Service eingesetzt werden, um ihnen wieder eine Chance zu geben.

Hartwig Bohne / Fotos: Max Hübner

Bodensee

Clubmeetings auf der „anderen Seite“

Der Skål-Club Bodensee wurzelt auf der Insel Mainau und hat seinen Sitz in Konstanz. Wie die Wasser des drittgrößten Binnensees Europas verbinden, zeigte sich anlässlich der beiden letzten Clubmeetings. Beide fanden in Bregenz/Österreich statt, sozusagen ‚auf der anderen Seite‘, und waren sehr gut besucht.

Ehre, wem Ehre gebührt!

Erich Behmann aus dem Bregenzerwald freute sich bei guter Gesundheit an Leib, Geist und Seele im Kreise von überaus vielen Skälleginnen und Skällegen seinen 90. Geburtstag zu feiern. Der Club-Doyen hielt in einer Ansprache Rückblick. Dabei schienen seine Augen in wirklich längst vergangene Zeiten zu schauen. Mit Genugtuung, aber auch mit etwas Wehmut, erinnerte er sich an jene Zeiten, wo es möglich war, die Clubmitglieder für Bregenzerwald-Wanderungen zu mobilisieren. An diesen habe sich auch der Clubpräsident Graf Lennart Bernadotte und seine Frau Gräfin Sonja samt Familie regelmäßig beteiligt. Mit dabei war zudem das Clubgründungsmitglied Aldo Debene, dem schließlich im Jahre 2013 der seltene Stand eines „SKÅL-Membre d'honneur“ zugesprochen wurde.



Ballade für Erich Behmann (Dritter v.li.) Daneben seine Frau Mimi

Als weitere besondere Ereignisse aus dem früheren Clubleben nannte der Jubilar die Schifffahrten auf dem Bodensee oder die Fahrten rund um den Säntis per Eisenbahn. Die Geburtstagsgäste hörten es deutlich heraus: Die ganze Summe der schönen Erinnerungen sind für das älteste Clubmitglied des Skål-Clubs Bodensee eine Quelle des Lebensglücks. Daraus zu schöpfen, bedeutet ihm eine Freude, die er immer und immer wieder neu wecken kann.

Genieße das Leben!

Jede und jeder – vor allem als Mitglied eines Skål-Clubs – kann es sich einrichten, das Leben zu genießen. Vielleicht bräuchte es ab und zu noch einen kleinen Ruck. Jedoch bei einem Anlass erst einmal dabei, unter frohen Menschen, erkennt man, wie schön das ist und wie gut das tut. In ganz besonderer Weise und in einem ganz anderen Umfeld zeigte Carmen aus der Komischen Oper von Georges Bizet auf, wie sie das Leben genoss. Die neueste Inszenierung dieser weltberühmten Oper auf der Bregenzer Seebühne öffnete dem Regisseur überraschende Möglichkeiten. Sie erstaunten, entzückten und erfreuten die Abertausende von Festspielbesucherinnen und -besuchern. Das „Vorprogramm“, zu dem die vorarlbergischen Skållegen eingeladen hatten, stimmte trefflich ins Thema und zum Hauptereignis ein.



Unter kundiger Führung erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Blick in die umfangreichen Festspielbauten und hinter die Kulissen. Dabei erfuhren sie unter anderem auch, dass Carmen bei ihrer Flucht mit dem Sprung ins Wasser von einer identisch gekleideten Stuntfrau abgelöst wird – für die Zuschauerinnen und Zuschauer nicht zu erkennen.



Der Besichtigung schloss sich ein Aperitif an, an welchem mit Begegnungen und Gesprächen die Skål-Amicale breiten Raum fand. Man freute sich sehr, dass auch vom Skål-Club Frankfurt einige Skållegen an dem außergewöhnlichen Bregenzer Meeting teilnahmen. Gestärkt mit einem gediegenen Abendessen im Casino-Restaurant Falstaff begab man sich dann auf die riesenhafte Seebühne. Fazit zu diesem sommerlichen Event: Augenscheinlich zeigten sich die Stärken der Skål-Bewegung, nämlich die Internationalität, die Freundschaft und die Vernetzung.

Konrad Eberle

Bonn

Es gehört zum guten Ton

Zum Ausklang des Sommers gehört in Bonn das Beethovenfest zum "guten Ton". Der Bonner Club besuchte ein Konzert des Beethovenfestes, das dieses Jahr zum zweiten Mal von Nike Wagner geleitet wird und erstmals im neuen World Conference Center Bonn (WCCB) stattfand. Neben Werken von



Beethoven wurden auch Arbeiten von anderen, teilweise wenig bekannten Komponisten beim diesjährigen Beethovenfest gespielt. Über 2.000 Künstlerinnen und Künstler aus

aller Welt haben dem Fest während der diesjährigen Spielzeit vom 8. September bis 1. Oktober seinen einmaligen Glanz verliehen. Der Bonner Club freut sich schon auf das Fest 2018!

Johannes Jungwirth

Bremen

Am Denkort Bunker Valentin

Das erste Treffen von Skål International Bremen nach der Sommerpause fand am 12. September im nördlichen Bremer Stadtteil Farge statt: am Denkort Bunker Valentin. Dr. Marcus Meyer, der wissenschaftliche Leiter der Gedenkstätte, erwartete die Skållegen zu einer exklusiven Führung durch dieses riesige Mahnmal. Es handelt sich um eines der größten Kriegsbauten aus dem Zweiten Weltkrieg. 1943 wurde mit dem Bau des wichtigsten Rüstungsprojekts der Kriegsmarine begonnen. In weniger als zwei Jahren sollte an der Unterweser eine verbunkerte Werft zum Bau von U-Booten des Typs XXI entstehen. Es war geplant, ab Herbst 1945 alle zwei Tage ein Boot in Dienst stellen zu lassen.

Der Bunker mit dem Tarnnamen „Valentin“ sollte jedem Bombenangriff standhalten und wurde deshalb mit bis zu sieben Meter dicken Decken und Wänden gebaut. Bis zu 10.000 Zwangsarbeiter mussten zwischen Mai 1943 und April 1945 unter unmenschlichen Bedingungen täglich Schwerstarbeit leisten. Zivile Zwangsarbeiter aus ganz Europa, sowjetische Kriegsgefangene, italienische Militärinternierte, KZ-Häftlinge und Insassen eines sogenannten Arbeitserziehungslagers der Bremer Gestapo wurden auf dieser Baustelle geschunden. Während des Bunkerbaus starben vermutlich etwa 1.600 Zwangsarbeiter. Ende März 1945 zerstörte ein Angriff der britischen Royal Air Force den noch nicht fertig gestellten westlichen Teil des Bunkerdachs. Kurz darauf wurden die Bauarbeiten gestoppt. Im Bunker Valentin wurde nie ein U-Boot gebaut. Nach Kriegsende diente er den Alliierten zunächst als Zielobjekt für Bombentests, bei denen herausgefunden wurde, dass

Zeitzünderbomben sehr wohl dieses Mauerwerk durchbrechen konnten. Nachdem ein Abrissversuch nicht erfolgreich war, diente das Gebiet als „Abenteuerspielplatz“ für die Kinder aus der Umgebung. In den 1960er-Jahren ging der Bunker in den Besitz der Bundesmarine über, die bis Ende 2010 Teile des Gebäudes als Materialdepot nutzte. Bereits in den frühen 1980er-Jahren forderten die Verbände der ehemaligen Inhaftierten sowie Initiativen und Vereine vor Ort die Einrichtung einer Gedenkstätte im Bunker Valentin.



Die Entscheidung der Bundeswehr im Jahre 2010 den Bunker zu verlassen, machte den Weg dafür frei. Zu gleichen Teilen von Bund und Land gefördert, begann 2011 die Umgestaltung des Geländes zum „Denkort Bunker Valentin“, der im November 2015 offiziell eröffnet wurde. Dr. Meyer führte uns den Rundweg entlang der 25 Stationen durch und um den Bunker Valentin und gab uns darüber wertvolle Informationen. Die Mächtigkeit dieser Anlage sowie die vielen persönlichen Schicksale der gequälten Menschen berührte die Skållegen sehr. Das abschließende Abendessen im Fährhaus Farge, direkt an der Weser, verlief in einer sehr nachdenklichen Atmosphäre.

Waltraud Janke

Darmstadt-Südhessen

Barock: Abteikirche Amorbach

In das idyllisch gelegene, knapp 4.000 Einwohner zählende Odenwaldstädtchen Amorbach führte der monatliche Jour fixe die Skållegen aus dem Club Darmstadt-Südhessen

am 15. August. Ziel war die Abteikirche des ehemaligen Benediktinerklosters, ein Juwel der Barock- und Rokoko-Epoche, deren überwältigende Pracht nach umfangreicher Renovierung 2015 der Öffentlichkeit erneut zugänglich gemacht worden war. Zum geselligen Ausklang des Abends hatte Organisatorin Kornelia Horn, Chefin der Odenwald-Tourismus GmbH und Sekretärin des Clubs, einen Tisch im eleganten Sterne-Lokal „Schafhof“, ehemals Gutshof der Abtei, für die Skällegen reserviert. Beide Programmpunkte waren Volltreffer. Die 17 teilnehmenden Skällegen, darunter auch eine Abordnung aus dem Nachbarclub Frankfurt, traten kurz vor Mitternacht begeistert den Heimweg an.



Bereits um 18 Uhr hatte man sich in der Tourist-Info getroffen und erhielt einen Einblick in die Geschichte des Anwesens, der während des geführten Rundgangs vertieft wurde. Das im achten Jahrhundert gegründete

Benediktinerkloster gelangte im 12. Jahrhundert in den Besitz der Herren von Dürn. Rund einhundert Jahre später mussten sie es an das Erzstift Mainz abtreten. Mit der Säkularisation 1803, in deren Folge die Kirche allen Besitz und Einfluss verlor, wurde das Anwesen den Fürsten von Leiningen zugesprochen. Sie wurden damit für ihre linksrheinischen Verluste durch die napoleonischen Kriege entschädigt. Weil das Anwesen während der Mainzer Zeit prächtig ausgebaut worden war, erklärten es die Leiningen zur Residenz und gingen fortan aus dem Odenwald ihren Regierungsgeschäften nach. Bis heute sprechen die Amorbacher vom Schloss, obwohl in den gradlinigen Renaissancebau inzwischen gewerbliche und private Mieter eingezogen sind. Fürst Andreas lebt mit seiner Familie im Fürstlichen Palais nahe der katholischen Kirche St. Gangolf.

Während die Bevölkerung von Amorbach zu 80 Prozent dem katholischen Glauben anhängt, sind die Leiningen evangelisch und

vom Selbstverständnis her Anhänger einer puristischen Form der Kirchengestaltung, die sich bereits nach der Reformation im sogenannten Bildersturm äußerte. Jedoch rührten sie den üppigen Kirchenschmuck nicht an, beließen sogar typisch katholische Elemente wie Lettner, Weihwasserkessel und Kommunionbank an ihren angestammten Plätzen, was bei heutigen Besuchern zu ungläubigem Staunen führt: Im Anblick der Fresken, Heiligenfiguren, Pilaster, Stuckverzierungen und Vergoldungen würde man eher auf eine katholische Kirche tippen.

Ihr heutiges Interieur erhielt die Kirche Mitte des 18. Jahrhunderts. Für die dreijährige Renovierung, die auch den für festliche Anlässe genutzten „Grünen Saal“, das „Refektorium“ und die Bibliothek einschloss, legten das fürstliche Haus, die Evangelische Landeskirche, das Land Bayern, diverse Fonds und andere Geldgeber 6,3 Millionen Euro auf den Tisch. Darüber hinaus hat sich die Abteikirche als Location für hochwertige Konzerte einen Namen gemacht, in deren Mittelpunkt die berühmte Stumm-Orgel aus dem 18. Jahrhundert steht. Auch die Skällegen durften einem Orgelvortrag lauschen.

Nach der Führung ging es im Konvoi durch ein langgestrecktes Tal, das herrliche Ausblicke auf die hügelige Landschaft ermöglichte, zum entlegenen, gleichwohl noch zu Amorbach gehörenden „Schafhof“. Im eleganten Landhausstil eingerichtet, fühlten sich die freundlich empfangenen Skällegen in dem von Schafen umgebenen Restaurantkomplex, zu dem auch ein Landhotel gehört, sofort wohl. Ihrem durch Engagement und Können erworbenen Michelin-Stern machte die Küche alle Ehre; das Menü, abgerundet durch erlesene Weine, war vom Feinsten, und auch Sonderwünsche wurden vorzüglich erfüllt. Der Dank für den gelungenen Abend galt Organisatorin Kornelia Horn, die einmal mehr unter Beweis gestellt hat, dass sich ein Ausflug in den Odenwald immer wieder lohnt. Applaus erhielt sie zudem für ihr Verhandlungsgeschick: Rundgang und Sektempfang hatte das Fürstenhaus gesponsert, und im „Schafhof“ gab es einen satten Skäl-Nachlass.

Tourismusindustrie vermisst Wertschätzung

Der Geschäftsführer des Hessischen Tourismusverbandes Hartmut Reißer forderte in Darmstadt Anerkennung der Wirtschaftskraft und finanzielle Sicherheit für die Tourismusverbände.

Mit 278 Milliarden Euro Umsatz, der von 2,9 Millionen Beschäftigten erwirtschaftet wird, trage die Tourismus- und Freizeitwirtschaft mehr zu Deutschlands Bruttosozialprodukt bei als die vielzitierte Automobilindustrie, hielt Hartmut Reißer zu Beginn seines Vortrags fest. Vor diesem Hintergrund sei es weder verständlich noch akzeptabel, dass es der Politik an Wertschätzung für die Tourismusbranche fehle, übte der Geschäftsführer des Hessischen Tourismusverbandes HTV Kritik. Tatsächlich müssen vielerorts öffentlich finanzierte Tourismusvertretungen um ihre Budgets kämpfen – nicht zuletzt im Odenwald.

Mit Hartmut Reißer holte sich der Skål-Club Darmstadt-Süd Hessen einen profunden Kenner der Szene und Mitstreiter ins Darmstädter Hotel Restaurant „Bockshaut“, wo sich die Skållegen am 19. September zum Jour fixe trafen. Das Thema des Abends, „Wie kann das Tourismusbewusstsein der politisch Verantwortlichen in der Region gestärkt werden?“, brannte besonders den beiden Destinationsmanagerinnen im Club, Präsidentin Anja Herdel (Wissenschaftsstadt Darmstadt Marketing GmbH) und Sekretärin Kornelia Horn (Odenwald Tourismus GmbH), unter den Nägeln. Der Referent enttäuschte sie nicht. Mit vier Thesen betreibe der HTV touristische Lobbyarbeit, ließ er wissen und verwies dabei auf eine gute Kooperation mit dem rheinland-pfälzischen Tourismus- und Heilbäderverband.

These 1: Der Tourismus ist die Leitökonomie des 21. Jahrhunderts in Deutschland. Nach einer Erhebung des Deutschen Industrie- und Handelstages erwirtschaftete die Branche einen Anteil von 6,7% am nationalen Volkseinkommen.

These 2: Der Tourismus ist in Hessen und Rheinland-Pfalz ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Allein in Hessen setze die Branche jährlich 12,6 Milliarden Euro um.

These 3: Der Tourismus trägt zur Attraktivitätssteigerung eines Wirtschaftsstandortes bei. Er fördere die Regionalentwicklung und den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs.

These 4: Der Tourismus ist Jobmotor für nicht exportierbare Arbeitsplätze. Er bietet und sichert Menschen, die ortsgebunden sind, eine Existenz.

Text und Bild: Claudia Ehry

Erfurt-Weimar

Besuch der Porzellanwelten

Zum ersten Jour fixe nach der Sommerpause besuchten die Clubmitglieder zum wiederholten Mal die ständige Ausstellung Porzellanwelten auf der Leuchtenburg bei Kahla. Die Präsentationen wurden weiter modernisiert und entsprechen den heutigen Anforderungen an ein zeitgemäßes Museum. Durch die Ausstellung führte Young Skål-Mitglied Juliane Güttler. Sie ist Mitarbeiterin bei der Stiftung Leuchtenburg und unter anderem für Marketing zuständig. Die Clubmitglieder waren einhellig der Meinung, dass das Museum ein hervorragendes und informatives Ausflugsziel für Jung und Alt ist, insbesondere für Familien.



Nach dem Rundgang warfen die Teilnehmer der Veranstaltung Porzellanteller, auf die sie ihre Wünsche mit geheimer Tinte geschrieben hatten, vom Steg der Wünsche auf den dafür vorgesehenen Porzellanberg. Bei einem anschließenden Imbiss wurde über das Gesehene diskutiert und von Juliane Güttler erläutert, warum die Ausstellung in der vorhandenen Weise gestaltet wurde.



Besonders erfreulich war, dass während der Gesprächsrunde durch Präsidenten Jens Braun die Aufnahme

von Nicole Wiesenthal in den Skäl-Club an ein neues Mitglied, Nicole Wiesenthal, übergeben werden konnte. Wiesenthal ist Generaldirektorin des Park Inn Hotels in Weimar.

Ehrennadel der IHK

Zwei Mitglieder des Clubs, Hannelore Neher, Geschäftsführerin des Hotels am Tierpark Gotha, und Christian Lohmann, General Manager der Toskanaworld GmbH Bad Sulza, sind mit der Ehrennadel der Industrie- und Handelskammer (IHK) Erfurt ausgezeichnet worden.

„Ehrenamtliches Engagement ist nichts Selbstverständliches“, heißt es in der Laudatio der IHK Erfurt, „so ist es auch in diesem Jahr ein besonderes Anliegen der Industrie- und Handelskammer Erfurt, verdienstvolle Unternehmer für ihre ehrenamtliche Tätigkeit auszuzeichnen.“

IHK: Christian Lohmann war viele Jahre engagiertes Mitglied der IHK-Vollversammlung

und ist auch heute noch im Wirtschaftsbeirat Weimar/Weimarer Land aktiv sowie Vorsitzender des IHK Ausschusses für Tourismus und Gastgewerbe. In Berlin vertritt Lohmann seit Beginn des Jahres die Interessen der Mitgliedsunternehmen der IHK Erfurt im Tourismusausschuss des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) auf Bundesebene. Er ist selbst noch als Ausbilder für Restaurantfachkräfte und Veranstaltungskaufleute tätig. Die Ausbildung von jungen Menschen ist seine Herzensangelegenheit – so hilft er ganz persönlich bei der Einrichtung von Azubiwohnungen oder organisiert die Anreise junger Menschen auch aus dem Ausland. Für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit – vor allem auch für die Ausbildung junger Fachkräfte gebührt Christian Lohmann ein besonderer Dank.

IHK: Seit vielen Jahren ist Hannelore Neher nun schon ehrenamtlich Mitglied der IHK-Vollversammlung und vertritt darüber hinaus ihre Branche im Ausschuss für Tourismus und Gastgewerbe der IHK Erfurt. Zudem engagiert sie sich im Haushaltsausschuss der Kammer Erfurt und verantwortet auch die finanziellen Entscheidungen des Ehrenamtes. Stets ist sie eine verlässliche Ansprechpartnerin. Sie stärkt mit ihrem umfangreichen ehrenamtlichen Engagement, auch im Wirtschaftsbeirat Gotha, die regionale Wirtschaft und vertritt mit viel persönlichem Einsatz die Interessen des Hotel- und Gastgewerbes.

Schon im vergangenen Jahr wurde Hannelore Neher für ihre erfolgreiche Arbeit als „Unternehmerin des Jahres 2016“ im Landkreis Gotha ausgezeichnet. Neben ihrem unternehmerischen Wirken setzt sie sich auch im Vorstand des Tourismusverbandes Thüringer Wald/ Gotha ein und ist als Mitorganisatorin des jährlichen Citylaufes in Gotha oder als Veranstalterin unzähliger Sportveranstaltungen aktiv – doch ihr Hauptengagement ist die Aus- und Weiterbildung junger Fachkräfte!

Texte: Jürgen Wöhe

Nachruf

Nach schwerer Krankheit und dennoch für uns alle unerwartet verstarb am 6. September 2017 Lutwin Wehr. Skål Erfurt-Weimar trauert tief betroffen um ein langjähriges Mitglied unseres Clubs.



Wir verbinden mit Lutwin Wehr einen immer fröhlichen und kommunikativen Menschen, der es verstand sowohl im Berufsleben als auch in unserem Club mit Menschen umzugehen, Freundschaften zu schließen und aufzubauen.

Der gebürtige Saarländer hat nach einer Kochausbildung das Hotelfach studiert und auf mehreren Stationen seine Berufserfahrungen gewonnen. Diese Erfahrungen brachte er in der Führung mehrerer Hotels ein. So leitete Lutwin Wehr Hotels in Dortmund, Weimar, in verschiedenen Destinationen in Schweden und letztlich das Radisson Blu in Erfurt. Eine seiner großen Leidenschaften war der Boxsport. Mit Deutschlands Boxsportgrößen wie Henry Maske, Sven Ottke, Markus Beyer u.a. war er befreundet und hat sich zudem als Förderer engagiert.

Skål Erfurt-Weimar verabschiedet sich von einem engagierten Skållegen und einer ganz besonderen Persönlichkeit. Wir danken Lutwin Wehr für die vielen besonderen Augenblicke, in denen er unser Clubgeschehen mitgestaltete.

Unser ganzes Mitgefühl gilt seiner Familie. Wir werden Lutwin Wehr in guter Erinnerung behalten.

Jens Braun

Frankfurt

Podiumsdiskussion zum Hub Frankfurt mit Experten zum Thema

Skål International Frankfurt lud im September ins Intercity Hotel Frankfurt Airport zu einer Podiumsdiskussion ein. Das Thema: Frank-

furt Airport auf dem Weg zu Europas wichtigstem Drehkreuz. Auf dem Podium saßen Heike Birlenbach von der Lufthansa (LH), Jürgen Harrer, Leiter Unternehmenskommunikation FRAPORT AG (Frankfurt Airport Service Worldwide), Michael Hoppe von der BA-RIG (Board of Airline Representatives in Germany) sowie Hans-Ingo Biehl vom VDR (Verband Deutsches Reisemanagement e.V. mit VDR Service GmbH). Es moderierte Luftfahrtexperte Axel Raab, früherer Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Deutschen Flugsicherung (DFS). Organisiert und unterstützt wurde die gut besuchte Diskussionsrunde vom Vorstand des Skål-Clubs Frankfurt und Skål-Freund Anton Wüstefeld, GM des Intercity-Hotels. *Mehr unter Aktuelles „Hub Frankfurt Airport – eine Podiumsdiskussion“*

Susanne Heiss und Iris G. Schmidt

Hamburg

Hans Murphy: „Ich wollte den Menschen die Welt zeigen“

Im Juni d.J. feierten wir noch seinen 95. Geburtstag, im August mussten wir uns für immer von ihm verabschieden – ein Nachruf.

Seine touristische Karriere begann Hans Murphy im Alter von 16 Jahren, 1938 im Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie im Verkehrspavillon am Jungfernstieg in Hamburg. Damals gab es in Hamburg nur sieben Reisebüros. Nach fast fünf Jahren Kriegsdienst und anschließender Kriegsgefangenschaft kehrte er Ende 1945 wieder zurück in den Verkehrspavillon am Jungfernstieg. Dann ging es Schlag auf Schlag: Mit 24 Jahren übernahm er die Reiseleitung der ersten organisierten Hapag-Lloyd Reise nach dem Krieg nach List auf Sylt mit 120 Teilnehmern. Kurz darauf ging es in gleicher Funktion nach Mittenwald.

Im Sommer 1948 nach der Währungsreform war er Zeit- und aktiver Ohrenzeuge der Gründung der „DER-Arbeitsgemeinschaft Ferienreisen“, später in Touropa umbenannt, der Keimzelle der heutigen TUI.

Es folgten viele „erste“ Reisen für die Hapag Lloyd: Reiseleitung auf dem ersten Touropa-Sonderzug nach Ruhpolding, bei der ersten HAPAG Reise nach Capri, der ersten Großen Italien-Rundreise; Schiffsreiseleiter der ersten Kreuzfahrt der HAPAG zu den Kanarischen Inseln mit der MS ITALIA.

Viele Jahre war Hans Murphy als Chefreiseleiter von Hapag Lloyd in Europa, Afrikanische Küste, Vorderer Orient, Indien und Ceylon unterwegs. 1959 kehrte er nach Hamburg in „seinen“ Verkehrspavillon am Jungfernstieg zurück, den er 1969 in leitender Funktion übernahm. In dieser Zeit initiierte er die Murphy-Reisen, die Hapag-Lloyd Kurzflugreisen, Ein-Tagesflüge zu den interessantesten Plätzen Europas, Nachtflüge in die Mitternachtssonne, ein Tagesflug nach Dresden zur DDR-Zeit u.v.m.. Dies alles brachte ihm u.a. den Titel „Mister Tagesflug“ ein.

Bei seinen ganzen Reisetätigkeiten fand er aber auch Zeit, 1972 Mitglied im Skål-Club Hamburg zu werden. Als er 2002 seine 18-jährige Tätigkeit als aktives Vorstandsmitglied beendete, wurde er zum Ehrenvorstandsmitglied berufen und nahm bis zum Schluss interessiert am Vorstands- und Clubleben teil.

Hans Murphy war ein feiner Hamburger Jung – und in Hamburg sagt man „Tschüss“.

Klausur im Schloss Tremsbüttel



Im August traf sich der Vorstand des Hamburger Skål-Clubs zur einer Vorstandsklausur im herrlichen Schloss Tremsbüttel des Skällegen Andreas Falk. Es wurden wichtige Dinge für einen guten Start in das zweite Halbjahr 2017 der Skål-Veranstaltungen und darüber hinaus

besprochen. Ein großer Dank geht an den Hausherrn Andreas Falk und sein Team für die herzliche Gastfreundschaft und die kulinarischen Höhepunkte.

Im Reich der Wachsfiguren im PANOPTIKUM Hamburg

Im September trafen sich Mitglieder und Gäste auf dem Spielbudenplatz in Deutschlands ältestem und größten Wachsfigurenkabinett, dem PANOPTIKUM Hamburg. Skällegin Susanne Färber stellte in einem interessanten Vortrag die über 130jährigen Familien- und Unternehmensgeschichten vor. Sie führt heute das Unternehmen mit ihrem Vater in der fünften Generation.



Spannend war der zweite Vortrag von Polizeiobererrat Ansgar Hagen und seinem Stellvertreter Sönke Harms über wohl Deutschlands bekannteste Polizeistation, PK15 – die David-Wache sowie Einsätze und Sicherheitskonzepte rund um die Reeperbahn.

Im Anschluss wurden die Anwesenden in kleinen Gruppen durch die Ausstellung über vier Etagen geführt und es wurde ein Einblick in die Geschichte und das Gestalten der Figuren gewährt – eine beeindruckende Versammlung an Persönlichkeiten der Zeitgeschichte aus Politik und Kultur, auf die man hier trifft.

Ein Besuch dieses Juwels der Museumstradition ist jedem zu empfehlen. Hier treffen die Besucher auf ihre Idole, auf Genies, auf Könige und Prinzen, Königinnen und Prinzessinnen und viele schillernde Persönlichkeiten.

Infos: www.panotikum.de



Wenn die Fantasie Wirklichkeit wird: Helmut Schmidt und Skällege Dieter Neumann in der Bibliothek

Fotos Thomas Gramlow / Texte Katja Kruse

Köln

Teilnahme an der RDA Group Travel Expo – ein erfolgreicher Event



Nicht alle Messen der vergangenen Jahre waren so erfolgreich wie die diesjährige **RDA**

Group Travel Expo am 4. und 5. Juli, Nachfolgeveranstaltung des früheren RDA Workshops, der jetzt unter der genannten neuen Bezeichnung auftritt. In der heutigen Zeit medialer Übersättigungen bedarf es von Zeit zu Zeit neuer Veranstaltungskonzepte, wenn man Aufmerksamkeit in der Fachwelt für bestimmte Anliegen erzielen will. Der neuen RDA Travel Group Expo ist das gelungen. Das ist zumindest der Eindruck, den die Skäl-Members von der Veranstaltung gewannen.



Mag es nun an einem überarbeiteten Veranstaltungskonzept und der verkürzten Messedauer oder – ganz banal – einfach an der guten Positionierung des Skäl-Standes auf der Veranstaltung gelegen haben, jedenfalls übertrafen Besucherinteresse und insbesondere Besucheranzahl jene früheren Jahre bei weitem.

Das wirkte sich auch auf die fachlichen Gespräche aus, die von hohem Sachinteresse getragen waren. Man kann dem RDA nur beglückwünschen zu einem erfolgreichen Event. Auf dieser Schiene weiter so ...

Fast zum Fort(d)fahren

Der wichtigste deutsche Industriezweig, die Automobilindustrie, erlebt eine stürmische Phase. Herausgerissen aus der Zeit der reinen Entwicklung immer neuer Modelle, über deren Schönheit ohnehin manches Mal Zweifel angebracht sein mögen, steht jetzt nicht mehr das „Wie“, sondern eher schon das „Ob“ des Autofahrens zur Debatte. Es ist das abermals verstärkte Umweltbewusstsein, das in diese Situation geführt hat und sich eigenartigerweise speziell auf den PKW bezieht, weniger auf andere Quellen der Umweltbelastung. Und es sind Probleme der zunehmend unzureichenden Verkehrsinfrastruktur, die zu grundsätzlichen Überlegungen hinsichtlich des Autofahrens Anlass geben. Diese und andere Gründe waren für Skäl-Club Köln Anlass genug zu einem Blick in die modernen Produktionsanlagen der Kölner Ford Werke AG und zu einer Diskussion in obigem Sinne.

Nach wie vor ist der überwältigend hohe Technisierungsgrad, namentlich durch den Einsatz von Robotern, für den interessierten Laien ein Grund zu atemlosen Staunen.



Auch die tiefgreifenden Überlegungen, die angestellt werden, um das Produkt an die neuen Anforderungen, die die Zukunft stellt, anzupassen, verdienen höchste Beachtung und Hochachtung. „Fortfahren“ also sowohl im Sinne weiterer Bemühungen der deutschen Automobilindustrie, um der Zukunft gerecht zu werden, aber auch im Sinne des „Fordfahrens.“

Herwig Nowak

Ein Newsletter von Skäl International Deutschland
Redaktionsleitung: Susanne Heiss (skal.de)

